

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 2. Dezember 1931

Nachlass Faulhaber 10014, S. 76,77

Stand: 14.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 2. Dezember. Baron Ritter: Von der Krankheit ziemlich genesen, nur noch geschwollene Füße. Stoeckle habe sich gut eingelebt, etwas langsam. Ehrle sei tatsächlich alt und will die zwei Institute verschmelzen. Hensler habe in der ersten Sitzung Garage und Chauffeur für sein Auto verlangt und dann habe er sich gestoßen und dann habe er ihn auf 1. August gekündigt. Halb wieder zurückgenommen, aber Hensler habe ungehörig geantwortet und sei 4. Juli abgereist. Erstaunt, daß Ehrle nicht mit den einstigen Bischöfen verhandelte.

Stadtkommandanten von Kiefer und Meyer: Den Schluß der Reichswehr exercitien circa 92 in Fürsten ried? Ja. Über die Sammlung für die Not in der Stadt.

Pater Chrysostomus Baur: Bringt einige Drucksachen von sich und erhält meine „Stimmen“. Er hat schon wieder 6 000 M. für Catholica Unio zusammen.

Kunstmaler Canstetter: War im Allgäu, wo er offenbar sich oft auf mich berief und übergibt einen Brief der Schwester des Pfarrers von Immenstadt - ein Chordirigent in Dachau soll abgebaut werden und darüber Entrüstung. Spricht sehr unklar. Will nicht genannt sein.

Zwei Hadwig: Marlene Dölling und Irma Willibald. Der Zugang sei schwach. Eine furchtbare Gleichgültigkeit überall. Bei den Hildegardis schwestern nicht gemütlich. Die Nationalsozialisten sehr unfreundlich gegen die studierenden Frauen. In diesem Jahr vielleicht wieder chargieren, aber kein Stiftungsfest wegen der Not.

// Seite 77

Hacker: Sehr krank. Schlaflos. Kann kaum in die Kirche gehen. Dabei sehr arm. 20 M.

17.30 Uhr beim Zahn arzt.